

# Konzeption

*Kindertagesstätte*

*„Der junge Mensch braucht seinesgleichen,  
nämlich Tiere, überhaupt Elementares,  
Wasser, Dreck, Gebüsche, Spielraum.*

*Man kann ihn auch ohne alles aufwachsen lassen,  
mit Teppichen, Stofftieren oder  
auf asphaltierten Straßen und Höfen.*

*Er überlebt es, doch man soll  
sich dann nicht wundern,  
wenn er später bestimmte*

*Grundleistungen nie mehr erlernt.“*

*(Verfasser unbekannt )*

*St. Puzzler*

Albert-Schweitzer -Straße 14  
35781 Weilburg Odersbach  
Telefon: 06471 / 2912

email:kita.odersbach@weilburg.de

## Impressum

Herausgeber: Magistrat der Stadt Weilburg

Mauerstr.6-8

35781 Weilburg

Tel.: 06471/314-0

Redaktion: Team der KiTa Fizzli-Puzzlis / Stand Mai 2019:

Sonja Bender

Julia Cech

Sibylle Engelmann

Anja Fink

Irene Hubert

Martina Humm (Leiterin)

Ramona Reuter

Monica Souza-Schlitter

Marion Wittkamm-Dienst (stellvertretende Leiterin)

Dorothee Zimmermann

## Inhaltsangabe der Konzeption der KiTa Fizzli-Puzzlis

1.	Vorwort des Trägers	S. 5
2.	Leitbild aller städtischen KiTas	S. 6
3.	Vorwort unseres Teams und Lebenswelt der Kinder und ihrer Familien	S. 8
4.	Die Geschichte unseres Hauses und warum wir Fizzli-Puzzlis heißen	S. 9
5.	Rahmenbedingungen	S. 11
6.	Beschreibung der Räumlichkeiten in der KiTa	S. 13
7.	Profil unserer KiTa	S. 15
8.	Tagesablauf	S. 17
9.	Regelmäßig stattfindende Aktivitäten	S. 18
10.	Gesundheitsförderung	S. 19
11.	Bild vom Kind	S. 22
12.	Pädagogischer Ansatz	S. 23
13.	Bedeutung von Spiel	S. 25
14.	Ziele unserer pädagogischen Arbeit (Schwerpunkt und Basiskompetenzen)	S. 26
15.	Rechte von Kindern/Partizipation	S. 27
16.	Rolle der Erzieherin	S. 28
17.	Eingewöhnung	S. 29
18.	Gestaltung von Übergängen	S. 30
19.	Erziehungspartnerschaft / Elternarbeit	S. 31
20.	Beschwerdemanagement	S. 33
21.	Qualitätsentwicklung	S. 34
22.	Teamarbeit	S. 35
23.	Beobachtung und Dokumentation	S. 36

24.	Unser Netzwerk: Zusammenarbeit mit anderen Institutionen/Fachdiensten	S. 37
25.	KISS (Kindersprachscreening)	S. 38
26.	Quint	S.39
27.	BEP Tandem	S.40
28.	Gesetzesgrundlagen	S. 41
29.	Schlusswort/ Quellenangabe	S. 42
30.	Quellenangabe	S. 43

## **Anhang**

Beschwerdeformular

Beschwerdeprotokoll

## Vorwort zur Konzeption der Kindertagesstätte „Fizzli Puzzlis“ in Weilburg-Odersbach

**Dr. Johannes Hanisch,**  
**Bürgermeister der Stadt Weilburg an der Lahn**  
Stadt Weilburg an der Lahn



Unsere Zukunft liegt in den Händen unserer Kinder. Umso wichtiger ist es daher für eine Kommune, attraktive und familienfreundliche Angebote für die Kinderbetreuung vorzuhalten. Die Stadt Weilburg ist mit insgesamt 13 Kindertagesstätten sehr breit aufgestellt, hier findet jeder den richtigen Platz für die jüngsten Bürger unserer Stadt. Aktuell werden rund 550 Kinder betreut und sichern so das Leben und die Zukunft für Weilburg, seine Stadtteile und die gesamte Region.

Die Kindertagesstätte „Fizzli Puzzlis“ in Weilburg-Odersbach gehört zu den größten Betreuungseinrichtungen in unserem Stadtgebiet und bietet aktuell rund 75 Plätze ab dem 1. Lebensjahr. Das Einzugsgebiet geht dabei weit über den Stadtteil Odersbach hinaus und spricht für die sehr fundierte pädagogische Arbeit der Erzieherinnen und für die attraktiven Räumlichkeiten:

Die Lage direkt an Feldern und Wald, ein großzügiges Außengelände, das nahegelegenen Bürgerhaus, das Jugendwaldheim und der Sportplatz bieten eine Vielzahl von Betätigungs- und Betreuungsmöglichkeiten. Ein motiviertes, eingespieltes und freundliches Team freut sich darauf, Ihre Kinder kennenzulernen.

Überzeugen Sie sich und Ihre Kinder von der Kindertagesstätte „Fizzli Puzzlis“ in Weilburg-Odersbach. Das Team freut sich darauf, Ihre Kinder bestmöglich begleiten zu dürfen und steht jederzeit für Informationswünsche und Fragen zur Verfügung.

Weilburg an der Lahn, im Sommer 2019



Dr. Johannes Hanisch  
Bürgermeister der Stadt Weilburg

## **2. Leitbild aller städtischen Kitas**

Stadt Weilburg an der Lahn

---

### **Kita – Leitbild Stadt Weilburg an der Lahn**

---

#### **„BINDUNG, BILDUNG & FAMILIE -**

#### **gemeinsam für und mit Ihnen, unseren Kindern“**

Wir, die neun Kindertageseinrichtungen der Stadt Weilburg an der Lahn, setzen uns mit den Schwerpunkten Bindung und Bildung die ganzheitliche Förderung der uns anvertrauten Kinder zum Ziel.

Hierbei steht die liebevolle Zuwendung, Akzeptanz und Wertschätzung des einzelnen Kindes und seiner Familie im Vordergrund.

Das wohnort- und familiennahe Kindertageseinrichtungsangebot der Stadt Weilburg fördert diese Zielsetzung. Auch setzt die Stadt Weilburg im gesetzlichen Rahmen ausschließlich qualifiziertes Fachpersonal in ihren Einrichtungen ein.

Soziale Kompetenzen, Vertrauen in das eigene Tun und ein fröhliches Miteinander bilden die Stützpfeiler unserer täglichen Arbeit.

Im Rahmen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP) begleiten und fördern wir die Kinder im Hinblick auf die Zukunft in ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten. Dabei orientieren wir uns an dem individuellen Entwicklungsverlauf des Kindes und seinen Bedürfnissen. Die Beteiligung der Kinder ist für uns eine Grundvoraussetzung in unserer pädagogischen Arbeit und natürlich ganz viel Spaß und Gemeinschaftserlebnis.

Weilburg, im Mai 2014

Kindertagesstätte „Unter dem Sternenhimmel“,	Ahausen
Kindertagesstätte „Wichelhaus“,	Drommershausen
Kindertagesstätte „Schwalbennest“,	Gaudernbach
Kindertagesstätte „Sonnenschein“,	Hirschhausen
Kindertagesstätte „Kuckucksnest“,	Kirschhofen
Kindertagesstätte „Kubelix“,	Kubach
Kindertagesstätte „Fizzli Puzzlis“,	Odersbach
Kindertagesstätte „Haus für Kinder“,	Weilburg
Kindertagesstätte „König-Konrad“	Weilburg

### **3. Vorwort unseres Teams**

Diese Konzeption ist eine Arbeitsgrundlage und Reflexionshilfe für unsere tägliche Arbeit. Sie beschreibt das Miteinander in der KiTa und gibt einen Überblick über die Rahmenbedingungen. Sie ermöglicht Eltern, neuen Kollegen und allen Interessierten einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit. Sie berücksichtigt die heutigen Lernumstände und Lebensformen von Familien und zeigt wo das Team pädagogische Schwerpunkte setzt. Die veränderten Lebensbedingungen durch die zunehmende Technisierung der Umwelt lassen Erfahrungen immer weniger zu. Durch vielfach auftretende Veränderung der Familienstruktur, haben sich die Lebensräume der Kinder verändert. Es ist die Aufgabe der Erwachsenen, es jedem Kind zu ermöglichen Basiskompetenzen zu entwickeln.

Als Basiskompetenzen bzw. Schlüsselqualifikationen werden grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet. Diese Basiskompetenzen bilden die Grundlage für körperliche und seelische Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität des Kindes und erleichtern das Zusammenleben in Gruppen. Sie sind Vorbedingungen für den Erfolg und die Zufriedenheit in Familie, Kindergarten, Schule sowie im späteren Beruf. Diese Basiskompetenzen sind Eigenschaften, die zur Lebensbewältigung des Kindes und zu einem lebenslangen Lernen befähigen. (Auszug aus dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan /S.41 Abs.1). Siehe Ziele und Methoden unserer pädagogischen Arbeit in unserer Konzeption. Unsere KiTa ermöglicht es den Kindern fröhliche, glückliche und neugierige Erfahrungen zu machen, und einen selbstbestimmten Lebensweg zu finden.

#### **Lebenswelt der Kinder und ihrer Familien**

Als Familie sehen wir jede mögliche Lebensgemeinschaft ab zwei Personen d.h. ein Erwachsener und ein Kind. Dabei ist es unerheblich, welche Familienstruktur sie haben. Für uns ist eine offene, vertrauensvolle Kommunikation und Zusammenarbeit von großer Bedeutung. Das Wissen und das Verständnis der jeweiligen Lebenssituationen ist von großer Wichtigkeit um beraten, begleiten und im Bedarfsfall Hilfe leisten zu können.

Durch die in den letzten Jahren veränderten Lebensstrukturen in den Familien ist der Bedarf an verlängerten Betreuungszeiten unumgänglich da die Großfamilien, die die Betreuung auffangen könnten, heute eher selten geworden ist. In der pädagogischen Arbeit heißt das, dass der Blick auf das einzelne Kind in der Rolle des Beobachtens und Hinterfragens von großer Bedeutung ist um auffangen zu können, was zu Hause nicht mehr geleistet werden kann. Die Eltern sind heute eher bereit die Hilfe des Erziehers/ der Erzieherin anzunehmen und sehen diesen/ deren Erfahrung von positivem Wert. Aber auch ein gut funktionierendes Team signalisiert Eltern und Kind das ihre Sorgen und Nöte für uns von Ernsthaftigkeit sind.



#### **4. Die Geschichte unseres Hauses**

Nachdem im Sommer 1973 die Bauarbeiten an dem damaligen hochmodernen Plattenbungalow beendet wurden, konnte der dreigruppige Kindergarten eröffnet werden.

75 Kinder nutzten vom 3. Lebensjahr an bis zur Einschulung die Öffnungszeiten von 8:00-12:00 Uhr und 14:00-17:00 Uhr, unter einer dem Gehalt der Eltern angepassten Gebühr.

1979 sanken die Kinderzahlen, so dass eine Gruppe geschlossen werden musste und der Kindergarten nur noch halbtags geöffnet war.

Dies änderte sich 1992 wieder. Die Kinderzahlen stiegen erfreulicherweise wieder an und schnell konnte die dritte Gruppe wieder öffnen.

1997 wurden die Öffnungszeiten erweitert. Der Kindergarten wurde zur KiTa und war von nun an von 7:00-17:00 Uhr geöffnet. Das erste zweijährige Kind wurde aufgenommen und auch die Möglichkeit die KiTa nach der Schule im Hort zu besuchen war erstmals gegeben. Die Mittagsverpflegung war gewährleistet und die KiTa Fizzli-Puzzlis bekam ihren Namen.

Seit Sommer 2013 können auch Kinder ab dem ersten Lebensjahr die KiTa besuchen.

Im Oktober 2018 wurde der Anbau eines weiteren Raumes fertiggestellt. Dieser wird seitdem in unsere tägliche Arbeit integriert.

Aufgrund der hohen Nachfrage der KiTa-Plätzen für Kinder von 1-6 Jahren bieten wir ab August 2019 keine Hortbetreuung mehr an.

## Kennt ihr Blauland – oder warum wir Fizzli-Puzzlis heißen

*Es war einmal ein Land, in dem alles blau war. Dies hieß Blauland. Die kleinen Wesen, die dort lebten, waren auch blau und hießen Fizzli-Puzzlis. Sie hatten sich alle lieb und waren immer glücklich.*

*Im Nachbarland dachte der Farbenkönig, dass Blauland mehr Farben gebrauchen könnte. Er schenkte den Fizzli-Puzzlis Rot und Gelb. Damit schaffte er große Verwirrung, denn nicht nur Blumen, Gras und Bäume färbten sich, sondern auch die Fizzli-Puzzlis. Da gab es Orange, Lila, Grün. Sie wurden misstrauisch und eifersüchtig. Bis sie merkten, dass die Farbe gar nicht wichtig war und sie immer noch Freunde sein konnten.*

(Kennt Ihr Blauland, AnTex-Verlag, ISBN 3-9801871-0-1)

In unserer Kita gibt es Kinder vieler Nationalitäten. Wir wünschen uns, dass sich alle Kinder ungeachtet der Haut- oder Haarfarbe miteinander wohlfühlen und Freunde sein können.



Quelle: Diakonisches Werk/ Lippe (Bilder zu Fizzli-Puzzlis)

## **5. Rahmenbedingungen**

### **Anschrift:**

Kindertagesstätte Fizzli-Puzzlis  
Albert-Schweitzer-Straße 14  
35781 Odersbach  
Tel.: 06471/2912  
E-Mail: kita.odersbach@weilburg.de

### **Träger:**

Stadt Weilburg  
Mauerstraße 6-8  
35781 Weilburg  
Tel.: 06471/314-0

Der Träger hat die Aufsicht über die Finanzen und Verwaltungsvorgänge, wie z.B. KiTa-Gebühren, Essensabrechnung, Aufnahme neuer Kinder, Personalverwaltung und Fachaufsicht.

### **Öffnungszeiten:**

Unsere KiTa ist von Montag bis Freitag von 7:00-17:00 Uhr geöffnet.

Hier haben alle Familien die Möglichkeit die Betreuungszeiten individuell nach ihren Bedürfnissen anzupassen, wobei die Kernzeit von 7:00-13:00 Uhr zu beachten ist. Die aktuelle Gebührensatzung kann bei der Stadt Weilburg oder in der Kita erfragt werden.

Eltern haben die Möglichkeit eine Stundenkarte in der KiTa zu kaufen, um in Ausnahmesituationen oder bei Bedarf eine längere Betreuung für ihr Kind in Anspruch nehmen zu können.

### **Kinder:** (Stand: KiTa-Jahr 2019/2020)

Unsere KiTa verfügt über 75 KiTa-Plätze in drei altersübergreifenden Gruppen mit jeweils 25 Plätzen im Alter von 1-10 Jahren.

### **Team:** (Stand: KiTa-Jahr 2014/2015)

Unsere dreigruppige KiTa ist nach der Mindestverordnung des Landes Hessen personell abgedeckt. Außerdem stehen bei personellen Engpässen Vertretungskräfte zur Verfügung.

### **Änderung im Sommer 2015:**

Ab dem KiTa-Jahr 2015/2016 tritt in unserer KiTa KiföG in Kraft.

Mit KiföG wird unsere KiTa 75 Plätze (3x25) für Kinder im Alter von 1-10 Jahren haben. Die maximal mögliche tatsächliche Kinderzahl ist dann abhängig von der Altersstruktur (Belegungsfaktor 2,5 Einjährige, 1,5 Zweijährige und 1,0 ab 3 Jahren).

### **Ferien-und Schließungstage:**

Eine Woche in den Scholsterferien

Drei Wochen in den Schulsommerferien

Eine Woche in den Schulherbstferien

Weihnachtsferien entsprechen den Weihnachtsfeiertagen und Silvester (keine Notbetreuung)

1 Teamfortbildungstag

1 Schließungstag: Betriebsausflug der Stadt Weilburg (keine Notbetreuung)

Alle Ferien- und Schließungstage werden frühzeitig, durch Elternbriefe, E-Mails und einen Aushang in der KiTa bekanntgegeben.

Außerdem besteht während der Ferienzeiten die Möglichkeit einer Notbetreuung in einer anderen städtischen KiTa.

Drei Monate vor den entsprechenden Schließungszeiten ist der Bedarf auf eine Notbetreuung schriftlich und mit Arbeitsbescheinigung in der KiTa abzugeben.

## **6. Beschreibung der Räumlichkeiten in der KiTa**

Unsere KiTa ist ein eingeschossiger, ebenerdiger Funktionsbau, der wie folgt aufgeteilt ist:

**Kreativraum:** Hier können die Kinder mit verschiedenen, bereitgestellten Materialien und dazugehörigen Hilfsmitteln ihre eigenen Ideen umsetzen und ihre Kreativität ausleben. Eine Erzieherin begleitet und beobachtet das Geschehen.

Ideen und Wünsche werden aufgegriffen und gemeinsam mit den, daran interessierten, Kindern umgesetzt.

Auch angeleitete Angebote, die sich an Jahreszeiten, Festen oder Projekten orientieren, gehören dazu.

Außerdem wird dieser Raum zum Mittagessen und der Zwischenmahlzeit am Nachmittag genutzt.

**Konstruktionsraum:** Dieser Raum bietet den Kindern die Möglichkeit verschiedene Konstruktionsmaterialien auszuprobieren, etwas zu bauen und ggf. Alltagssituationen nachzuspielen.

Eine im Raum eingebundene Puppenecke und eine zweite Spielebene ermöglicht den Kindern Platz für Rollenspiele.

Die in diesem Raum begleitende Erzieherin übernimmt in erster Linie die Rolle der Beobachterin, ist aber selbstverständlich auch Ansprechpartnerin der Kinder.

**Intensivraum:** Dieser wird für Kleingruppenarbeiten genutzt. Dazu zählen zum Beispiel: Frühförderung, Sprachförderung, Vorschulgruppe, Experimente...

**Flur:** Den Kindern stehen hier Bilderbücher und Puzzles zur freien Verfügung. Auch Tischspiele können hier mit anderen Kindern oder einer Erzieherin gespielt werden. Außerdem finden hier wechselnde Angebote statt, die an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder angepasst sind.

**Spiel im Freien:** Uns ist es wichtig, dass die Kinder sich regelmäßig im Freien aufhalten können. Hier bietet unser Außengelände gute Voraussetzungen. Größere Kinder dürfen sich, nach Absprache mit den Eltern und uns, ohne eine Erzieherin, auf dem Außengelände aufhalten.

**Gruppenraum der U3 Kinder:** Dieser Raum wird den ganzen Vormittag, soweit die Kinder nicht im Freien spielen, für Einzel- oder Gruppenbeschäftigungen genutzt.

Wie auch bei den Ü3 Kindern ist es uns wichtig, dass die U3 Kinder draußen spielen können. Dort halten wir uns nach Möglichkeiten in einem dafür vorgesehenen und abgegrenzten Bereich auf.

Gegen 9:00 Uhr findet hier ein gemeinsames Frühstück statt. Um 12:00 Uhr nehmen die U3 Kinder hier ihr Mittagessen ein.

Am Nachmittag wird von den Erzieherinnen entschieden, ob die U3 Kinder mit allen anderen Ganztagskindern die Zeit verbringen oder der Raum weiterhin genutzt wird.

**Schlafräum:** Der an den Gruppenraum der U3 Kinder angrenzende Raum bietet uns die Möglichkeit, die Kinder individuell nach ihren Bedürfnissen schlafen zu legen.

**Küche:** Die Küche steht den Ü3 Kindern während des Vormittags für das freie Frühstück zur Verfügung.

**Waschräume:** Es gibt zwei Räume mit sanitären Anlagen. Neben mehreren Waschbecken, einer Toilette und einer weiteren, behinderten gerechten Toilette, gibt es hier eine Dusche. In diesem Waschraum putzen die Kinder nach dem Mittagessen ihre Zähne.

Im zweiten Raum gibt es neben einer Kindertoilette noch ein Töpfchenklo, zwei Waschbecken und einen Wickeltisch. Eine Waschmaschine und ein Trockner stehen dort ebenfalls zur Verfügung.

**Personalzimmer:** In diesem Raum können die Erzieherinnen ihre Mittagspause verbringen. Regelmäßige Dienstbesprechungen finden hier statt.

**Büro:** Das Büro wird neben den dafür vorgesehenen Tätigkeiten auch für Elterngespräche genutzt.

## **7. Profil unserer KiTa**

Unsere KiTa kann bis zu 75 Kinder im Alter von 1-6 Jahren aufnehmen. Das Einzugsgebiet der Kinder, die unsere KiTa besuchen erstreckt sich von Odersbach bis Weilburg. Darüber hinaus können auch Kinder aus Nachbargemeinden aufgenommen werden, wenn Plätze zur Verfügung stehen. Wir bieten für die Halbtagskinder ein Taxi von Weilburg/Kirmesplatz zur KiTa und zurück. Außerdem gibt es in unmittelbarer Nähe eine Citybusanbindung, die regelmäßig zwischen Odersbach und Weilburg verkehrt. Kinder, die den Vorlaufkurs (Sprachkurs an der Grundschule: Pestalozzischule in Weilburg, der vor der Einschulung stattfindet) besuchen, werden von dem Taxi nach der Unterrichtsstunde abgeholt und in die KiTa gebracht.

Unsere barrierefreie KiTa hat drei Gruppenräume (zwei davon sind Funktionsräume), einen Intensivraum, einen Schlafräum, einen großen Flur, eine Küche, die u.a. für das „freie Frühstück“ genutzt wird, zwei Bäder und ein großes Außengelände, das sich rund um das Gebäude erstreckt. Das umzäunte Außengelände verfügt über mehrere Spielgeräte, einen bewachsenen Hang, viele Rückzugsmöglichkeiten durch Büsche und Bäume und mehrere Sitzgelegenheiten. Im Inneren des Außengeländes befindet sich ein separat abgezäunter Bereich, in dem sich unsere Kleinsten frei bewegen können. Dort gibt es einen Sandkasten, einen kleinen Hang und mehrere altersgerechte Spielgeräte. In einem Gartenhäuschen werden Außenspielsachen, wie z. B. Dreiräder, Roller, Bobbycars, Sandspielsachen aufbewahrt.

In unmittelbarer Nähe der KiTa sind das Dorfgemeinschaftshaus (DGH), der Sportplatz, die Lahn, der Wald und das Jugendwaldheim. Die dadurch gebotenen Möglichkeiten nutzen wir gerne. Bei Veranstaltungen im Dorf nehmen wir gerne teil (z.B. Seniorennachmittag, Kirmesbaum stellen).

Intern finden über das KiTa Jahr verteilt verschiedene Veranstaltungen statt. Feste Bestandteile sind ein Sommerfest, eine Übernachtung mit den zukünftigen Schulkindern, ein Laternenumzug und ein Adventsabendessen. Ein Elternabend in den ersten zwei Monaten nach den Sommerferien ist genauso Bestandteil, wie ein Elternsprechtage Ende Januar/Anfang Februar.

Der Sportverein Odersbach bietet ein Kinderturnen an einem Nachmittag in der Woche an. Die Kinder, die dort angemeldet sind werden von uns ins DGH gebracht. Dies kann von den Eltern extern gebucht werden. Es sind Veranstaltungen, die während der KiTa Öffnungszeiten stattfinden, aber nicht von uns ausgerichtet werden.

Die Kinder können, nach Absprache, zu unterschiedlichen Zeiten, im Rahmen der angemeldeten Zeit, kommen und auch abgeholt werden. D.h. unsere Tür ist immer offen! Die Eingewöhnungszeit erfolgt individuell nach einem qualitativ hochwertigen Eingewöhnungsmodell, das wir in unserer KiTa erarbeitet haben (s. Kapitel Eingewöhnung).

Unser Team setzt sich aus verschiedenen Persönlichkeiten zusammen. Wir nutzen die Stärken der Einzelnen, um den Kindern die bestmögliche Förderung und Begleitung in ihrer Zeit bei uns zu geben.

Jeden Morgen trifft sich das Team kurz im Flur um Absprachen für den Tag zu treffen. Außerdem ist hier eine Erzieherin für Essen An- und Abmeldungen, telefonische Informationen und Abwesenheiten als Ansprechpartnerin vor Ort.

Während der Vormittage finden verschiedene Kleingruppenaktivitäten statt, an denen interessierte Kinder teilnehmen können. Wenn es personell möglich ist, gibt es einmal in der Woche einen Waldtag, an dem Kinder ab 4 Jahre teilnehmen können. Ebenso bieten wir einen Singkreis für alle Kinder an. Die Kinder, die das letzte Jahr vor der Einschulung unsere KiTa besuchen, treffen sich einmal in der Woche in einer Kleingruppe.

Unsere 1-2-jährigen Kinder werden in einer festen Gruppe betreut. Die älteren Kinder sind in zwei Stammgruppen aufgeteilt und nutzen, unter Berücksichtigung gemeinsam aufgestellter Regeln, alle vorhandenen Möglichkeiten innerhalb und außerhalb der KiTa frei.

Das angebotene Mittagessen wird gemeinsam gegen 12:00 Uhr eingenommen. Die 1-2-Jährigen essen in ihrem Gruppenraum. Sollte eines der Kinder zu dieser Zeit schlafen, isst es später. Den Nachmittag verbringen die „kleinen“ und „großen“ Ganztagskinder gemeinsam. So profitieren alle Altersgruppen voneinander. Die Kinder machen Lernerfahrungen, die ansonsten nur in einer Familie mit mehreren Kindern möglich wären.



## **8. Tagesablauf**

7:00-8:00 Uhr	Frühbetreuung
7:45-8:00 Uhr	Ankunft der Taxi-Kinder
8:00-12:00 Uhr	Freispiel, freies Frühstück, gemeinsames Frühstück der U3 Kinder, flexible Angebote in den Gruppenräumen und im Flur, gemeinsame Aktivitäten in den Stammgruppen (z.B. Bilderbuchbetrachtung, Singspiele, usw.), Kleingruppen, Projekte, Wickeln, Spielen im Freien
8:30 Uhr	Treffen des Personals im Flur zur Absprache organisatorischer Dinge
ab 12 Uhr	Halbtagskinder werden abgeholt Mittagessen der Ganztagskinder Betreuung der Kinder mit verlängerten Öffnungszeiten Gelegenheit zum Mittagsschlaf
12:45 Uhr	Heimfahrt der Taxikinder
12:30-14:30 Uhr	Aktivitäten; Freispiel, Spiel im Freien,  Aufwachzeit der schlafenden Kinder
14:30 Uhr	Zwischenmahlzeit
Gegen 15:00 Uhr	Aktivitäten, Freispiel, Spiel im Freien
16:30-17:00 Uhr	Spätbetreuung

*Verschiebungen des Tagesablaufes sind immer möglich, besonders in den Sommermonaten, bei besonderen Aktionen oder Projekten oder bei personellen Engpässen.*

## **9. Regelmäßig, einmal wöchentlich, stattfindende Aktivitäten:**

### **Waldtag:**

Eine Kleingruppe von bis zu 15 Kindern, ab 4 Jahren, erlebt einen Vormittag im Wald.

Unsere reizüberflutete Umwelt fördert eine immer oberflächlichere Wahrnehmung. Die alltägliche Hektik steht der natürlichen Ruhe des Waldes gegenüber. Wir vermitteln den Kindern Achtung und Liebe zum Wald und wecken Neugier auf die Veränderungen in der Natur, welche sie mit allen Sinnen erleben und erlernen.

Bei Interesse am Waldtag können die Kinder bei den Erzieherinnen der Waldgruppe angemeldet werden. Wir erstellen eine Warteliste, sollte die maximale Anzahl der Kinder erreicht sein. Sobald ein Platz in der Waldgruppe frei wird, erhält diesen das älteste Kind der Warteliste.

### **Experimente:**

Eine Kleingruppe interessierter Kinder im Alter von 4-6 Jahren trifft sich zum Experimentieren. Die Vorbereitung und Durchführung übernimmt eine Erzieherin.

### **Singkreis:**

Zum Abschluss der Kindergartenwoche findet jeden Freitag ein gemeinsames Singen aller Kinder statt.

### **Altersgerechte Angebote für die Kinder, die im nächsten Jahr die Schule besuchen werden:**

Das Erleben in einer Gruppe Gleichaltriger bereitet die Kinder auf die neue Situation in der Grundschule vor.

Die Kinder erfahren angstfrei, ohne Leistungsdruck, spielerisch lernend, mit viel Spaß und Freude eine gezielte, altersgemäße Förderung ihrer Feinmotorik und Konzentration.

Resilienz (Stärken stärken) steht auch hier im Vordergrund.

### **Sprachförderung:**

Für Kinder mit Migrationshintergrund und sprachauffällige Kinder findet 1x wöchentlich eine Kleingruppe für sprachliche Förderung und Deutschkenntniserwerb statt.

### **Naturangebot:**

Von Frühling bis Herbst bieten wir den Kindern ab 2 Jahren an, die Natur mit allen Sinnen zu erleben. Wir gehen in die Natur, wo wir Pflanzen und dessen Nutzung kennenlernen. In diesem Zuge werden auch Experimente durchgeführt.

### **Bewegung und Tanz:**

1 Mal in der Woche haben wir während der kälteren Jahreszeit die Möglichkeit, mit den Kindern in das Bürgerhaus zu gehen. Dort finden dann Bewegungsgeschichten, Tänze, Spiele usw. statt.

## 10. Gesundheitsförderung

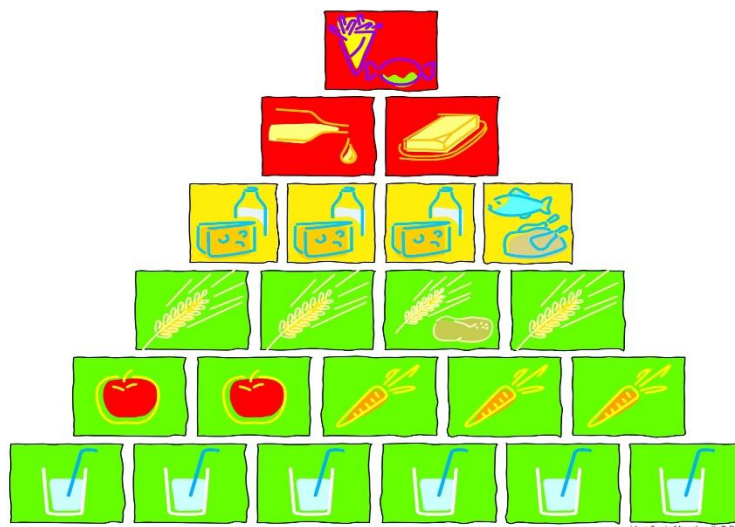
### Ernährung

*„Gesundheitsförderung und Prävention setzen an den Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Kita an und berücksichtigen die Bedürfnisse und Bedarfe aller Menschen: Kinder, pädagogisches Fachpersonal und Eltern. Gerade in der Kita können Kinder schon früh und auf spielerische Art und Weise an eine gesunde Lebensweise herangeführt werden. Gesundheitsfördernde Rahmenbedingungen tragen wesentlich dazu bei, dass sich die Kinder zu gesunden und starken Persönlichkeiten entwickeln.“<sup>1</sup>*

Eine ausgewogene Ernährung bildet den Grundstein für ein gesundes und aktives Leben. Eltern und Erzieher sollten sich immer wieder vor Augen führen, dass ein vollwertiges Frühstück zahlreiche Vorteile mit sich bringt: Die Kinder werden bereits morgens optimal mit Nährstoffen versorgt, die Darmflora wird gestärkt, es wird etwas für die Zahngesundheit und gegen Übergewicht getan sowie die Konzentrationsfähigkeit gefördert. Deshalb bietet unsere Kita immer am ersten Dienstag des Monats ein gesundes Frühstück für alle Kinder an. Dabei wird immer zwischen Brot und Müslifrühstück gewechselt. Kinder sollen mindestens 1,5 Liter Flüssigkeit am Tag zu sich nehmen. Aus diesem Grund stehen den Kindern den gesamten Tag Wasser und ungesüßter Tee zur Verfügung.



### DIE ERNÄHRUNGSPYRAMIDE



<sup>1</sup> [www.gkv-buendnis.de](http://www.gkv-buendnis.de)

## **Bewegung**

*„Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen. Bewegung ist für sie wie Sprechen, Singen und Tanzen elementares Ausdrucksmittel. Auch Gestik, Mimik, Malen, Schreiben und Musizieren beruhen auf Bewegung. Das Bedürfnis nach Bewegung zu vernachlässigen heißt, kindliche Entwicklungsprozesse empfindlich zu stören. Die motorische Entwicklung ist für die Gesamtentwicklung des Kindes von unerlässlicher Bedeutung.“<sup>2</sup>*

Körperliche Bewegung schafft Ausgleich, baut Stress ab und führt zu geistiger Entspannung. Wir stärken den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder und beugen damit Haltungsschäden vor genau so wie wir mit Bewegung das Herz-Kreislaufsystem stärken.

Deshalb sehen wir es als unsere Aufgabe, den Kindern Zeit und Raum zur Verfügung zu stellen und ihre Entwicklung zu unterstützen, indem wir:

- Individuelle Bewegungsangebote mit den Kindern durchführen
- Das Bürgerhaus regelmäßig als Turnhalle nutzen
- Zu jeder Jahreszeit das gesamte Außengelände nutzen. Hier können die Kinder laufen, klettern, balancieren, rutschen, Fahrzeuge nutzen uvm.
- Beete und Blumentöpfe bepflanzen
- Wöchentliche Ausflüge in den Wald (Waldgruppe)
- Regelmäßige Spaziergänge stattfinden
- Den Tagesablauf bewegungsanregend gestalten
- Mit dem Sportverein Odersbach zusammenarbeiten (wöchentliches Turnen)

---

<sup>2</sup> [https://kultusministerium.hessen.de/sites/default/files/media/hkm/bildung\\_von\\_anfang\\_an\\_2014.pdf](https://kultusministerium.hessen.de/sites/default/files/media/hkm/bildung_von_anfang_an_2014.pdf)

## Zahngesundheit

*„Ein vollständiges und gesundes Milchzahngewebiss ist eine Voraussetzung für schöne bleibende Zähne sowie für ein funktionstüchtiges Gebiss. Dieses macht eine kauaktive und ausgewogene Ernährung erst möglich, die auch zu allgemeinem Wohlbefinden beiträgt. Darüber hinaus beeinflusst die richtige Zahn- und Kieferstellung auch das Aussehen eines Menschen. Die Entwicklung der Gesichtsmuskulatur und die richtige Zungenlage, die durch Saugen und Kauen beeinflusst wird, haben großen Einfluss auf die Sprachentwicklung eines Kindes. Eine gesunde Entwicklung der Zähne und des Kiefers erfasst also den ganzen Menschen.“<sup>3</sup>*

Um die Zähne der Kinder gesund zu erhalten, putzen wir täglich nach dem Mittagessen gemeinsam die Zähne. Dazu werden kindgerechte Zahnbürsten, ein Becher, Zahnpasta und eine Sanduhr zur Verfügung gestellt. Zusätzlich besucht unser Patenzahnarzt jährlich unsere Einrichtung und führt die Kinder spielerisch an das Thema „gesunde Zähne“, dessen Pflege und die dementsprechende Ernährung heran.

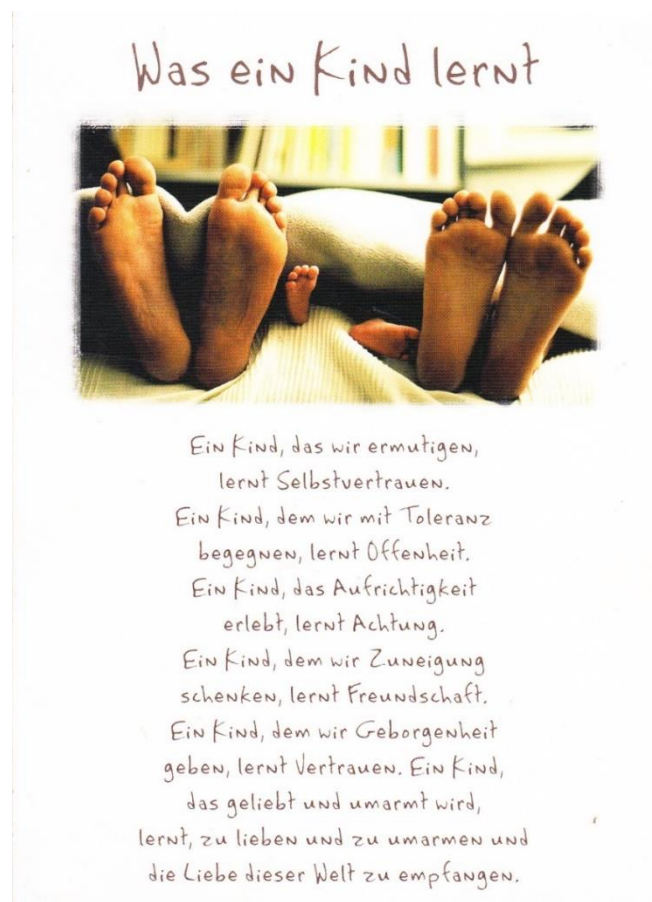
Zum Ende des Kindergartenjahres machen die Vorschulkinder einen Ausflug in die Zahnarztpraxis. Dort wird der Ablauf eines Zahnarztbesuches in Form ein Rollenspiel nachgestellt.

## 11. Bild vom Kind

Früher ging man davon aus, dass ein Säugling passiv und überwiegend abhängig von seiner Bezugsperson war. Heute weiß man, dass bereits sehr kleine Kinder eher aktive Mitgestalter ihrer Bildungsprozesse sind. Dies bedeutet, sich nicht nur am aktuellen Entwicklungsstand, sondern am potenziellen Entwicklungsverlauf des Kindes zu orientieren. Es geht also darum, darauf zu achten, was ein Kind bereits alles alleine kann, weiß und versteht.

„Wenn wir also untersuchen, wozu das Kind selbstständig fähig ist, untersuchen wir den gestrigen Tag. Erkunden wir jedoch, was das Kind in Zusammenarbeit zu leisten vermag, dann ermitteln wir dadurch die morgige Entwicklung.“ (Wygotski 1987, S.83)

Die ersten Lebensjahre werden nicht mehr nur unter einer Betreuungs-, sondern vielmehr auch unter einer Bildungsperspektive gesehen und als Fundament im Bildungssystem wahrgenommen. Diese Sicht auf Entwicklungsprozesse beschreibt unser „Bild vom Kind“. Wir haben die Veränderungen erkannt und setzen dies in unserer KiTa um, wie in den verschiedenen Kapiteln unserer Konzeption deutlich wird.



Quelle: [www.grafik-werkstatt-bielefeld.de](http://www.grafik-werkstatt-bielefeld.de)

## **12. Pädagogischer Ansatz**

Jedes Kind und jede ( r ) Erzieher/ in hat eine eigene Persönlichkeit. Dies gilt es anzuerkennen und zu berücksichtigen. Kinder haben einen ausgeprägten Bewegungsdrang und sind von Natur aus neugierig. Jedes Kind erlebt eine individuelle Entwicklung. Als Erzieher/ in begleiten wir die Kinder auf diesem Weg in Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Kinder erleben und erlernen das Zusammenleben mit anderen Kindern, ohne jedoch das Recht auf Selbstbestimmung zu verlieren. Hierzu bietet die Kita einen Rahmen, der es ermöglicht, sich außerhalb der Familie zurechtzufinden und soziale Kompetenzen zu erwerben. In unserer KiTa bieten wir den Kindern die Möglichkeit zu spielen und spielend zu lernen.

Unsere Kinder werden weniger geführt und geleitet, sondern in ihrem natürlichen Forschungs- und Entwicklungsdrang unterstützt. Wir Erzieher/-innen haben hierbei die Rolle des Begleiters und Dialogpartners, die Kinder in ihrem Tun zu beobachten, ihnen Impulse zu setzen und ihre Aktivitäten zu unterstützen.

Eine besondere Aufmerksamkeit richtet sich auf unsere U-3-Kinder (1-2 Jahre), die in einer festen Gruppe beginnen, um dann je nach individuellem Entwicklungsstand, in die teiloffene Arbeit integriert zu werden.

Uns ist es wichtig darauf hinzuweisen, dass wir besonderen Wert darauf legen die Kinder dort abzuholen, wo sie in ihrer Entwicklung stehen. Die Kinder werden zur Sprachentwicklung angeregt, z. B. durch Bilderbücher, Lieder, Fingerspiele und Spielkreise oder in dem sie mit anderen Kindern in Kontakt treten. Wir fördern die Wahrnehmung mit vielerlei Angeboten, durch Begreifen (im wörtlichen Sinn), durch Erleben und Spaß. Die Gruppe bietet neue Lernerfahrungen, neue Freundschaften, das Kennenlernen von Gefühlen, das Erlernen von Konfliktlösungen und den Umgang mit eigenen Grenzen. Sie lernen spielerisch zu experimentieren, sich zu bewegen und ihre Feinmotorik auszubauen. Sie erleben Frustration und Anerkennung. Grundlegend ist hierbei die sichere Bindung an eine Erzieherin, die Schutz und Halt, Lob und Trost bietet und Spielräume aufzeigt, die Lust auf Eroberung machen. Ebenso wichtig sind Rückzugsmöglichkeiten, sei es der Schoss der Erzieherin, ein Bilderbuch anzuschauen oder Mittagsschlaf zu halten. Ein Besuch der älteren Kinder ist nach Absprache ebenso möglich, wie ein „Schnuppern“ der U3 Kinder in der teiloffenen Arbeit.

Im Gegensatz zu den Kindern im Alter von 1-2 Jahren, können die Ü-3-Kinder (2-6 Jahre) die vorhandenen Räumlichkeiten frei nutzen. Wir arbeiten ab dem 3. Lebensjahr nach dem teiloffenen Konzept. Das heißt in der Praxis, wir bieten Funktionsräume an. Die Kinder können frei wählen, wo, mit wem und wie lange sie spielen möchten. Die „feste“ Gruppe trifft sich regelmäßig zu internen Aktivitäten. Hier finden Gespräche, Kreisspiele, Absprachen, Meinungsumfragen, auch kreative Angebote oder Vorlesen und Geburtstagsfeiern statt.

Darüber hinaus können die KiTa Kinder mit Beginn des Schuleintritts außerhalb der Unterrichtszeiten bis zum 10. Lebensjahr bei uns betreut werden.

### **Unser Ziel ist es...**

...dass *alle* Kinder, die unsere KiTa besuchen, **Halt** und **Sicherheit** erfahren.

...sie erleben, dass sie **willkommen** sind und zwar **bedingungslos!**

Sie sind mit ihrer Eigenart, Einmaligkeit, ihrer individuellen Lebenserfahrung sowie ihrer Lebensgeschichte und den darin enthaltenen Schicksalsmomenten immer willkommen.

Wir ermöglichen den Kindern **Raum für ihr eigenes Entwicklungstempo** und geben ihnen die benötigte Zeit dafür.

Die Kinder erleben uns als **verlässliche** Erwachsene. Wir sind für sie eindeutig und berechenbar.

In dieser Atmosphäre entwickelt das Kind **Lebensfreude** und **Glücksempfinden**, die Voraussetzung für ihre Selbstbildung sind!



### **13. Bedeutung von Spiel**

Wenn wir uns vergegenwärtigen, dass Kinder den Begriff „**Arbeit**“ anders definieren als Erwachsene wird deutlich, welchen Stellenwert „**Spiel**“ für Kinder hat.

Ihr Kind sagt: „Heute haben wir nur gespielt.“ Damit bringt es zum Ausdruck, dass es alle Angebote spielend wahrgenommen hat, mit Freude bei der „**Arbeit**“ war. Kinder spielen Tische abwischen, aufräumen, streiten, vertragen, lernen spielend mit der Schere umzugehen, einen Kreis auszumalen, miteinander zu reden, einen Turm zu bauen, ein Geschenk herzustellen. Sie spielen Alltagssituationen nach, spielen verstecken, spielen miteinander oder alleine. Alles, was nicht unter Zwang passiert, ist für das Kind Spiel. Deshalb hat das Wort „**Spiel**“ in unserer Arbeit eine solch große Bedeutung.

Das Freispiel nimmt den größten Teil des Tages ein. Wir halten das für besonders wichtig, weil die räumliche Beengtheit und der Mangel an Spielgefährten viele Kinder zu Hause an der Entwicklung ihrer Spielfähigkeit hindert. Die Kinder können im Spiel ihre Interessen erkennen und entwickeln, das Sozialverhalten stärken, indem sie u.a. lernen, Absprachen zu treffen, Frustration zu ertragen und stabile Beziehungen einzugehen. So kann das Kind besonders im Rollenspiel, spielerisch unterschiedliche Sichtweisen/Perspektiven einnehmen, Ängste abbauen und sich mit verschiedenen Berufen auseinandersetzen. Dadurch erlernt es Empathiefähigkeit sowie sprachliche Kompetenzen, durch gemeinsames Interagieren.

Freispiel heißt für uns Erzieherinnen, dass wir die Kinder beobachten, begleiten und in ihrem Tun unterstützen.

Es bedeutet: Hilfe zur Selbsthilfe!

**„Hilf mir, dass ich es selbst tun kann, aber tue es nicht für mich.“**

(M. Montessori)

## **14. Ziele unserer pädagogischen Arbeit**

Der Schwerpunkt unserer Kita (Resilienz) orientiert sich an den Grundzügen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans, der die frühkindliche Bildung als Aneignungstätigkeit definiert. Resilienz (Kinder stark machen für ihr Leben!) entwickelt sich aus dem Erwerb von Basiskompetenzen. Diese Grundfähigkeit entwickelt sich in den verschiedenen Altersstufen. Die ersten Basiskompetenzen sind die emotionalen und körperbezogenen:

- Gefühle äußern u. erkennen
- Auf Gefühle anderer reagieren
- Körperwahrnehmung
- Regulierung von Anstrengungen u. Entspannung

Im Kleinkindalter entstehen neue Fähigkeiten wie soziale Kompetenzen, Motivation betreffende Kompetenzen und Kreativität:

- Kommunikationsfähigkeit
- Umgang mit Konflikten
- Empathie
- Neugier, Interesse
- Autonomieerleben (sich als selbstbestimmt erleben)

Hinzu kommen kognitive Kompetenzen, personale Kompetenzen, Entwicklung von Werte- und Orientierungskompetenzen und die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

- Probleme lösen
- Gedächtnis
- Selbstwertgefühl
- Solidarisches Handeln
- Zuhören
- Aushandeln von Regeln und sich daran halten (Partizipation)

All diese Basiskompetenzen entstehen aufeinander aufbauend. Bereits erlernte Fähigkeiten werden vertieft und verinnerlicht. Wir betrachten Kinder als Persönlichkeiten, die von uns Erwachsenen ernst genommen und respektiert werden müssen. Daher verstehen wir uns nicht als Akteure der Entwicklung unserer Kinder, sondern als Begleiter/innen. Die Kinder können sich für eine Bezugsperson frei entscheiden, die je nach Bedürfnissen des Kindes variieren kann. Wir geben den Kindern viele Freiräume, aber auch Regeln und Grenzen für Orientierung und Sicherheit, nehmen die Kinder mit ihren Stärken und Schwächen an und begegnen ihnen mit liebevoller Achtung. Um dies gewährleisten zu können, nutzen wir die individuellen Stärken des Teams. Eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist wesentlich für unsere Arbeit. Mit Hilfe von „Gestaltungsprozessen als Erkenntnisprozesse“ werden die Kinder bei uns unterstützt, die Welt zu erkennen und verstehen. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit zu experimentieren und Lösungswege auszuprobieren. (vgl. BEP S. 41-44)

## **15. Rechte von Kindern/Partizipation**

Kinder haben laut Hessischem Bildungs-und Erziehungsplan (BEP) und der UN - Kinderrechtskonvention das Recht, an allen, sie betreffenden, Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden.

In unserer KiTa stellen wir gemeinsam mit den Kindern Regeln auf und beziehen sie bei der Raumgestaltung mit ein. Auf Kinderwünsche nehmen wir Rücksicht.

Kinderbeteiligung bedeutet Mit-und Selbstbestimmung. Dem einzelnen Kind wird die Möglichkeit zur Gestaltung der eigenen Aktivität eingeräumt, soweit sich dies mit seinem und dem Wohl anderer vereinbaren lässt.

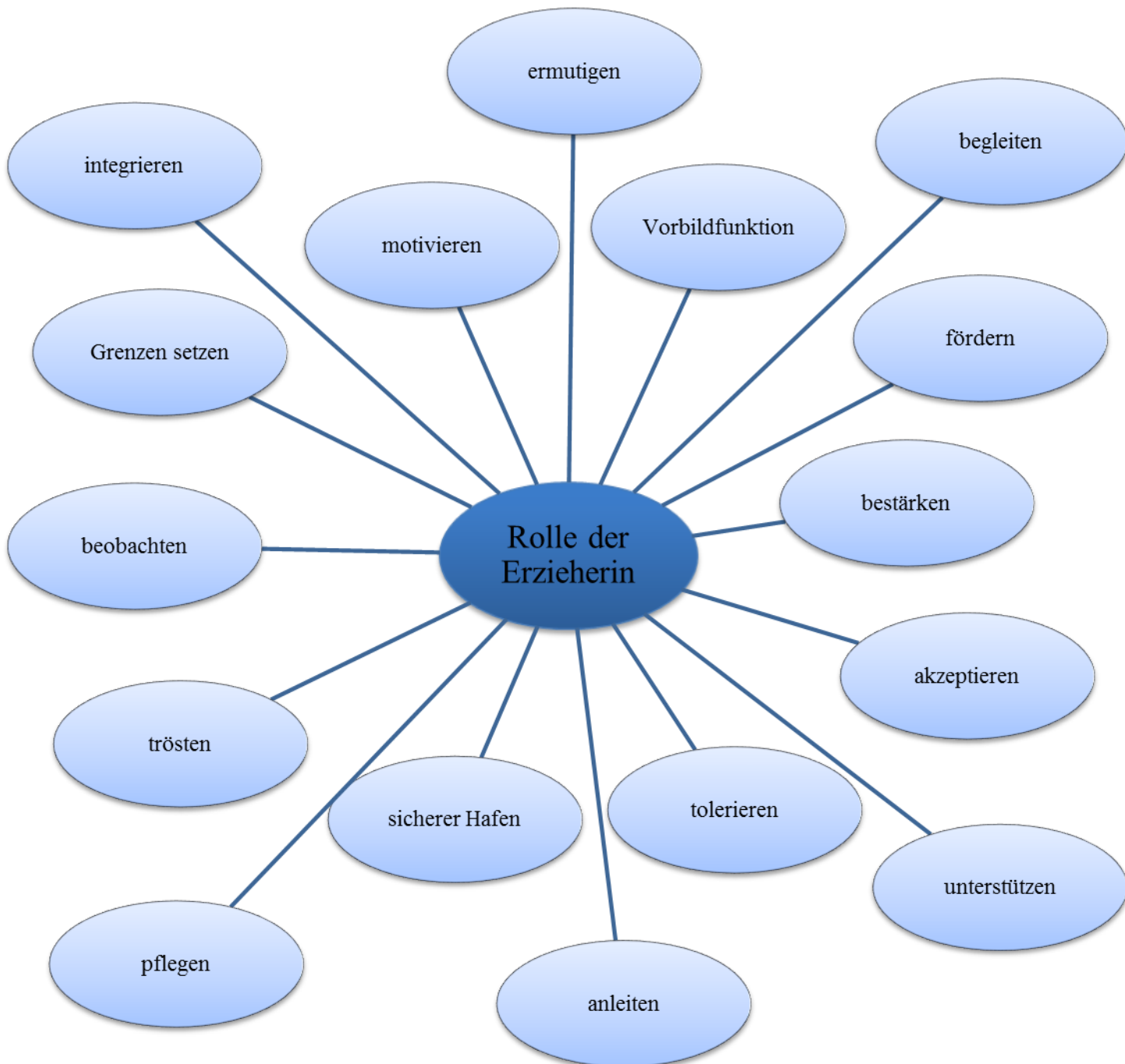
Die KiTa bietet ein ideales Lern-und Übungsfeld für gemeinschaftliches Handeln und das Einüben demokratischer Kompetenzen.

In unserer KiTa können die Kinder folgendes mit- oder selbstbestimmen:

- Die Kinder suchen sich während des Freispiels ihre Spielpartner und die Aufenthaltsorte aus.
- Die Kinder können in Kleingruppen auf dem Außengelände spielen.
- Die Kinder können an pädagogischen Angeboten teilnehmen.
- Die Kinder haben ein Mitbestimmungsrecht beim Erstellen von Laternen, Geburtstagskronen, usw.
- Die Kinder entscheiden selbst, ob sie am Waldtag teilnehmen wollen.
- Die Kinder entscheiden, ob und wann sie frühstücken wollen und mit wem.
- Die Kinder suchen sich aus dem vorhandenen Erziehungspersonal ihre erste Bezugsperson aus.
- Die Kinder können bestimmen welche Lieder im gemeinsamen Singkreis gesungen werden.
- Die Kinder dürfen Feste und Feiern mitgestalten.

## 16. Die Rolle der Erzieherin

War die Erzieherin früher eher eine Art Animateurin, ist sie heute eine Begleiterin auf dem Entwicklungsweg der Kinder. Dies bedeutet, dass sie eine Beziehung zu ihnen aufbaut, die gleichzeitig Nähe und Distanz ermöglicht. Es ist ihre Aufgabe, wahrzunehmen was Kinder brauchen, und die entsprechende Umgebung vorzubereiten. Sie bietet ihnen aber auch Freiraum, in denen sie unbeobachtet spielen, ihre Fähigkeiten entdecken und ausprobieren können.



## **17. Eingewöhnung**

Die Eingewöhnungszeit erfolgt individuell, nach Absprache mit den jeweiligen Familien. Kinder, die in unsere KiTa kommen, suchen sich ihre erste Bezugsperson aus dem vorhandenen Erziehungspersonal aus. Dies muss nicht zwingend die Gruppenerzieherin sein. Wir versuchen bei allen Kindern auf die Bedürfnisse der einzelnen einzugehen, geben ihnen in der Eingewöhnungszeit den Raum und die Zeit, die sie brauchen. Die Eltern begleiten ihr Kind in den ersten Tagen und ermöglichen der Erzieherin eine erste Kontaktaufnahme. Die Dauer der ersten Besuche sollte zwei Stunden nicht überschreiten und langsam individuell gesteigert werden. Um den neuen Kindern den Aufenthalt in der KiTa zu erleichtern, werden Gewohnheiten und Rituale (Trinkflasche, Schnuller, Kuscheltier, usw.) mitgebracht, bzw. beibehalten. Immer mehr wird eine Erzieherin Bezugsperson und Begleiterin des Kindes im Kindergartenalltag und die Eltern können sich mehr und mehr zurückziehen. Wenn sich das Kind an die Räumlichkeiten und die Erzieherin gewöhnt hat, lassen die Eltern ihr Kind für einen kurzen, abgesprochenen Zeitraum allein in der KiTa. Hat das Kind während dieser Zeit Probleme mit der Trennung und lässt sich weder durch Trost noch durch Spielangebote ablenken und beruhigen, werden die Eltern telefonisch darüber informiert und es werden neue Absprachen getroffen. Lässt sich das Kind, während der Abwesenheit der Eltern, auf die Erzieherin ein, können die Zeiträume erweitert werden, bis es sich so sicher fühlt, die angemeldete Zeit, alleine in der KiTa zu bleiben.

### Zitat aus dem BEP:

*„Kinder, die sich sicher und geborgen fühlen, wenden sich mit Interesse und Neugier ihrer Umwelt zu, sie erkunden ihre Umgebung, wagen sich an neue und herausfordernde Aufgaben heran. Dieses Erkundungsverhalten ist eine wesentliche Voraussetzung für Lernen und Bildungsprozesse in der frühen Kindheit.“*

## **18. Gestaltung von Übergängen**

Vor dem Übergang der U3 Kinder in die teiloffene Arbeit, findet ein abschließendes Gespräch zwischen der U3 Erzieherin, den Eltern des betreffenden Kindes und der neuen Gruppenerzieherin statt.

In diesem Gespräch werden die Entwicklung und die anstehende Veränderung, sowie der Ablauf des Gruppenwechsels besprochen. Die Aufnahme der U3 Kinder ist in dem Kapitel: „Eingewöhnung“ beschrieben.

Bei der Aufnahme eines dreijährigen, oder älteren Kindes, findet ein Aufnahmegespräch mit den Eltern statt. (s. Aufnahmeheft der Stadt Weilburg)

Im letzten KiTa Jahr vor dem Schuleintritt arbeiten wir eng mit den Weilburger Grundschulen zusammen. Im Herbst findet ein Informationsabend für die Eltern statt, der gemeinsam von den Grundschulen und den Kitas vorbereitet und durchgeführt wird. (BEP-Tandem)

Die Gruppe der zukünftigen Schulkinder wird im letzten Kindergartenjahr durch vielfältige Aktivitäten auf den Neuanfang in der Schule vorbereitet. Das bedeutet unter anderem, dass diese Kleingruppe spielerisch Konzentration und Ausdauer übt, Fähigkeiten und Fertigkeiten erwirbt, Lob und Kritik erfährt.

Es gibt Besuche in den Grundschulen, gemeinsames Frühstück mit den Klassen, Teilnahme am Unterricht, Adventssingen und Vorlesetage in der Schule. Außerdem besuchen die Kinder die Feuerwehr, die Polizei und die Patenzahnärztin. Gegenbesuche gibt es auch.

Zum Abschluss der KiTa-Zeit dürfen die Kinder, gemeinsam mit uns, einmal in der KiTa übernachten.

Vor den Sommerferien bieten wir den Eltern der zukünftigen Schulkinder ein Abschlussgespräch an.

Zitat aus dem BEP (S.101):

*„Das Kind erwirbt Kompetenzen, um zusammen mit den Eltern und den anderen Beteiligten die neuen und herausfordernden Aufgaben, die mit dem Wechsel in die Schule verbunden sind, zu bewältigen.*

*Wenn Kinder auf vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen aus ihrer Zeit in einer Kindertageseinrichtung zurückgreifen können, sind die Chancen hoch, dass sie dem neuen Lebensabschnitt mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegensehen.“*

## 19. Erziehungspartnerschaft/Elternarbeit

Die Kita	Der Elternbeirat	Die Eltern
<ul style="list-style-type: none"> <li>• beginnt mit der Elternarbeit schon vor dem Eintritt der Kinder in die Kita mit einem Aufnahmegespräch</li> <li>• veranstaltet Elternabende</li> <li>• veranstaltet Bastelabende sowie Basare, Feste und Ausflüge, bei denen wir auf die rege Beteiligung der Eltern zählen</li> <li>• informiert die Eltern durch Elternbriefe, Plakate an der Eingangstür sowie Aushänge an der Pinnwand im Eingangsbereich und Gesprächen mit den Erzieherinnen (Tür-und Angelgespräche)</li> <li>• gibt den Kindern die Elternbriefe mit nach Hause</li> <li>• nimmt Kinder ganzjährig auf, soweit Plätze vorhanden sind.</li> <li>• organisiert einen Elternsprechtage (Ende Januar/Anfang Februar) Entwicklungsgespräche</li> <li>• bietet den Eltern beratende Gespräche an</li> <li>• Übergangsgespräche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wird jährlich aus den Reihen der Eltern von den Eltern gewählt und ist der Mittler zwischen den Eltern, dem Kitapersonal und dem Träger der Einrichtung</li> <li>• unterstützt die Arbeit der Kita und hilft bei der Organisation und Ausrichtung von Veranstaltungen</li> <li>• veranstaltet Elternstammtische, die als Erfahrungsaustausch der Eltern untereinander genutzt werden können</li> <li>• kann bei Problemen jeglicher Art angesprochen werden</li> <li>• stellt einen Elternbriefkasten im Eingangsbereich zur Verfügung (für Vorschläge, Anregungen, konstruktive Kritik...)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• informieren die Kita über die „Vorgeschichte“ ihres Kindes, um den Start in die Kita zu unterstützen und vielleicht zu erleichtern und geben gravierende, veränderte Lebensumstände während der Kita-Zeit bekannt.</li> <li>• suchen bei auftretenden Schwierigkeiten das Gespräch mit einer Erzieherin</li> <li>• bieten ihre Hilfe und Unterstützung bei Festen und Feiern an</li> </ul>

Ein gemeinsames Handeln zum Wohle des Kindes setzt immer eine enge Kooperation voraus. Das verstehen wir unter Erziehungspartnerschaft.

Zum Wohle des Kindes kann es nur ein Miteinander und kein Gegeneinander geben.

So sind wir zum Beispiel darauf angewiesen, Informationen über die „Vorgeschichte“ des Kindes zu erfahren, damit wir seinen Start in der Kita unterstützen und vielleicht erleichtern können.

Kennen wir die Lebenszusammenhänge des Kindes, können wir seine Verhaltensweisen besser einordnen und verstehen. Findet bei eventuell auftretenden Schwierigkeiten ein Austausch zwischen Eltern und Mitarbeiter/ innen statt, können Ursachen und Lösungsmöglichkeiten gemeinsam gesucht werden.

Wir sind auf die aktive Mitarbeit aller Eltern angewiesen. Mit der Bereitschaft etwas für das Kind zu tun, entsteht ein gutes Miteinander.



## **20. Beschwerdemanagement**

Mit einem geeigneten Beschwerdeverfahren sichern wir die Qualität unserer Arbeit und können die Anliegen der Eltern berücksichtigen.

In unserer Kita haben die Kinder die Möglichkeit ihre Beschwerden einzubringen. Sie können ihre Anliegen, bei einer von Ihnen ausgewählten Erzieherin äußern, um dann gemeinsam Lösungsstrategien zu entwickeln.

Darüber hinaus können die Eltern anhand unseres Beschwerdemanagement Kritik äußern (mündlich oder schriftlich mit Beschwerdeformular), die sie an die Erzieher/innen in den Gruppen, die Leiterin, den Elternbeirat oder an den Träger richten. So wird gewährleistet, dass die Anliegen ernst genommen und gemeinsam gelöst werden.

Möglichkeiten für die Äußerung von Unzufriedenheit und Beschwerden:

- das Beschwerdeformular
- das Tür- und Angelgespräch
- Elterngespräche
- Elternsprechtage
- Elternbeirat
- Elternbriefkasten unserer Einrichtung
- verschiedene Ansprechpartner des Kita Trägers im Rathaus

Alle Beschwerdeverfahren werden schriftlich festgehalten und unterschrieben.

Wir wünschen uns Eltern, die ihre Beschwerden offen an uns richten!

Das Beschwerdeformular befindet sich im Anhang dieser Konzeption und liegt für alle Eltern in der Kita aus.

*So besagt auch § 45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 SGB VIII: „Die Erlaubnis ist zu erteilen, wenn das Wohl der Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung gewährleistet ist. Dies ist in der Regel anzunehmen, wenn zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen in der Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden.“*

## **21. Qualitätsentwicklung**

Um die Qualitätssicherung zu erhalten findet eine wöchentliche Dienstbesprechung mit dem gesamten pädagogischen Team statt. Dort werden Situationen und Handlungsweisen reflektiert, evaluiert und weitere Vorgehensweisen geplant. Hier findet ein regelmäßiger Austausch über fachliche Bereiche und anstehende Neuerungen statt. Um die Ergebnisse und Vorhaben der Dienstbesprechung festzuhalten, wird ein Protokoll geführt. Diese sind für alle Mitarbeiter im Team-Buch einzusehen.

1 Mal im Monat findet eine Leiterinnentagung statt. Dort treffen sich alle Leiterinnen der Stadt Weilburg um die aktuellsten Anliegen und Veränderungen mit dem Fachdienst zu besprechen.

Die Qualitätsentwicklung ist für eine Einrichtung sehr bedeutsam. Das heißt, dass sich jede Erzieherin als Lernende begreift und sich weiterentwickelt (durch Selbstreflexion, Fortbildungen, ...). Wir nehmen gerne Praktikanten in unserer Kita auf, denn so kann unser Wissen an die zukünftigen Erzieherinnen weitergegeben werden. Mehrere Erzieherinnen haben die Qualifikation einer Anleiterin.

Die Leiterin überprüft gemeinsam mit dem Team in regelmäßigen Abständen die Aktualität der Kitakonzeption und nehmen gemeinsam die nötigen Korrekturen aufgrund der aktuellen gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen vor. Dazu steht der Einrichtung ein Konzeptionstag zur Verfügung.

„Evaluation meint: mit wissenschaftlichen Methoden überprüfen, ob wir das, was wir unternehmen wollten, auch getan haben und wie gut oder weniger gut uns das gelungen ist, ob und wie unsere gesteckten Ziele erreicht wurden und welche Entwicklungsmöglichkeiten wir sehen (Qualitätssicherung(QUS)). Danach bestimmen wir, wo und was verbessert werden soll (Qualitätsentwicklung (QUE)).“<sup>4</sup>

### § 45 SGB VIII Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung

(3) Zur Prüfung der Voraussetzungen hat der Träger der Einrichtung mit dem Antrag

1. die Konzeption der Einrichtung vorzulegen, die auch Auskunft über Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung gibt, sowie

2. im Hinblick auf die Eignung des Personals nachzuweisen, dass die Vorlage und Prüfung von aufgabenspezifischen Ausbildungsnachweisen sowie von Führungszeugnissen nach § 30 Absatz 5 und § 30a Absatz 1 des Bundeszentralregistergesetzes sichergestellt sind; Führungszeugnisse sind von dem Träger der Einrichtung in regelmäßigen Abständen erneut anzufordern und zu prüfen.

---

<sup>4</sup> <http://www.sottrum.de/pdf/Reessum/Qualitaetskonzept%20Kindergarten%20Wurzelzwerge.pdf>

## **22. Teamarbeit**

Unser Team besteht aus verschiedenen Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Fähigkeiten.

Uns ist es wichtig, eine gute Arbeitsatmosphäre zu schaffen, um die tägliche Verantwortung bewältigen zu können.

In unserem Team wird unter anderem durch tägliche Absprache (gegen 8:30 Uhr im Flur der KiTa) und eine wöchentlich stattfindende Teamsitzung (zurzeit: montags von 16:30-18:30 Uhr) unsere pädagogische Arbeit organisiert und strukturiert. Dazu gehören die Planung des Tagesablaufs, aktuelle Gegebenheiten, Projekte und Feste, Kleingruppenarbeit und Fallbesprechungen.

Um gute pädagogische Arbeit leisten zu können, sind Absprachen und der Austausch untereinander wesentlicher Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Hinzu kommt die Wichtigkeit der Reflexion und der Selbstreflexion. Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung gewährleisten zu können, sind Fort- und Weiterbildungen ein fester Bestandteil unserer Arbeit.

Einmal im Monat treffen sich die Leiterinnen aller städtischen KiTas zu einer Leiterinnen-AG, an der der Bürgermeister oder/und verschiedene Fachbereichsleiter/innen aus dem Rathaus teilnehmen.

Einmal im Jahr findet ein Konzeptionstag aller Fachkräfte statt. Hier werden die unterschiedlichsten Bereiche in der pädagogischen Arbeit thematisiert und erarbeitet. Im Laufe eines KiTa-Jahres sind immer wieder Praktikanten/Praktikantinnen bei uns. Sie kommen von den weiterführenden Schulen, brauchen für ihren Werdegang ein freiwilliges Praktikum, sind in der Sozialassistentenausbildung oder in der Erzieherausbildung. Die Begleitung und Anleitung der Praktikanten/Praktikantinnen ist Bestandteil in unserer KiTa.

### 23. Beobachtung und Dokumentation

Die gezielte Beobachtung und Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsprozesse von Kindern bildet eine wesentliche Grundlage für die pädagogische Arbeit in unserer KiTa. (BEP S.115)

Alle KiTas müssen sich an fachlichen Standards orientieren. Das heißt eine Beobachtung mit wissenschaftlichen Methoden (standardisiertes Verfahren) sichert die Qualität der pädagogischen Arbeit und hilft, die Kinder in ihrer Entwicklung zu verstehen und zu unterstützen.

Bei uns wird das Verfahren: „Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation“ (kurz: EBD, Cornelsen Verlag), welches alle Entwicklungs- und Lernfelder erfasst, eingesetzt.

Durch die Beobachtung und Dokumentation gewinnen wir Einblicke in die Entwicklung des Kindes und können seine Fähigkeiten und Neigungen erkennen. Dies vertieft und fördert das einfühlsame Verstehen der Perspektive von Kindern und liefert Anhaltspunkte für die Individualisierung von Lernprozessen. Dadurch wird die Reflexion unserer pädagogischen Arbeit unterstützt. Außerdem bildet dies die Grundlage für regelmäßige Elterngespräche und erleichtert uns die Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern.

Pädagogische Fachkräfte können die individuellen Voraussetzungen und Interessen sowie den Entwicklungsprozess der betreuten Kinder erkennen und diese Erkenntnisse in der Bildungsarbeit aufgreifen und fördern. Die Beobachtung der Kinder im Alltag regt darüber hinaus an, persönliche Sichtweisen und vorgefasste Meinungen zu hinterfragen.

Außerdem trägt der Austausch über die gemachten Beobachtungen zum Erfolg der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen KiTa und Eltern bei.

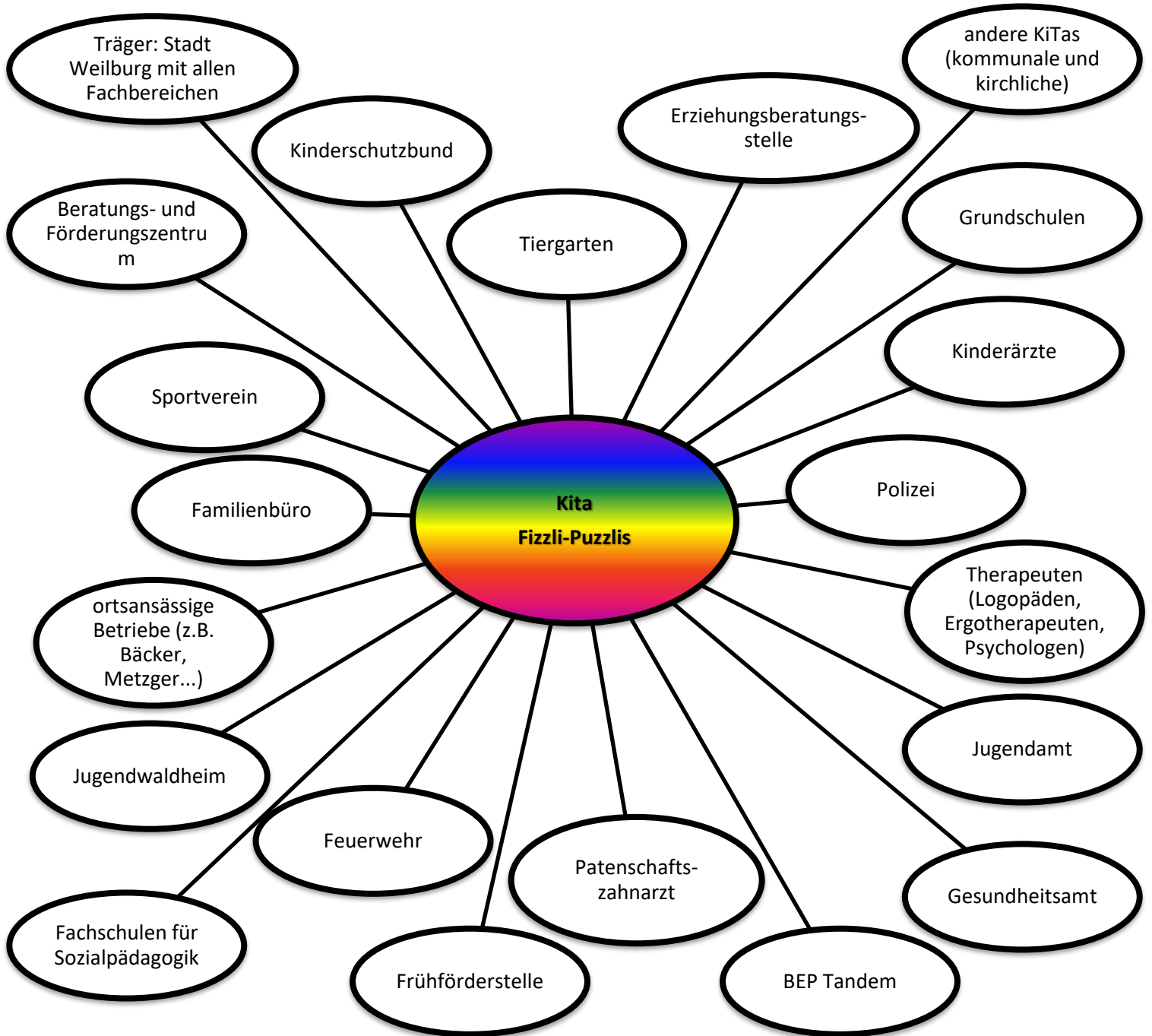
Die schriftliche Beobachtung und Dokumentation werden mindestens jährlich durchgeführt.

Alle gesammelten und gespeicherten Daten unterliegen den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen. (vgl. BEP S.116)



Quelle: Renate Alf Lappan Verlag

**24. Unser Netzwerk: Zusammenarbeit mit anderen Institutionen/ Fachdiensten**



## **25. KISS (Kindersprachscreening)**

KISS ist ein systematisches Verfahren zur Überprüfung und Beobachtung des Sprachstandes. KISS dient zur Bestimmung der sprachlichen Fähigkeiten und des Kommunikationsverhaltens. Mit Einverständnis der Eltern wird bei allen 4-jährigen Kindern KISS durchgeführt. Mit diesem Sprachscreening sollen alle Kinder in Hessen erfasst werden. Für das einzelne Kind bedeutet es: frühzeitiges Erkennen von eventuellen Entwicklungsrückständen im Sprachbereich und gezielte Förderung vor dem Schuleintritt.

Die Screening-Bögen gehen zuerst an das Kreisgesundheitsamt Limburg und werden danach an das Kinder-Sprach-Vorsorgezentrum an der Universität Frankfurt weitergeleitet. Die Eltern bekommen dann, nach einigen Wochen, eine Benachrichtigung über den Sprachstand, die Sprachentwicklung oder über eventuelle Sprachdefizite und Sprachstörungen ihres Kindes. Besteht Förderbedarf, wird dies mitgeteilt und Eltern können dies eigenverantwortlich mit dem Kinderarzt besprechen, der dann geeignete Maßnahmen verordnen kann. (z.B. Logopäde)

Eine KiTa hat das KISS-Siegel, wenn hier durch qualifiziertes, geschultes Personal die Möglichkeit besteht dieses Sprachscreening anzubieten.

KISS wird nach den Gesetzen des Datenschutzes durchgeführt. Die Unterlagen der einzelnen Kinder werden an der Uni Frankfurt nach der Erfassung vernichtet.

**26. Quint (Qualitätsentwicklung Integrationsplatz)**

***In Tageseinrichtungen für Kinder soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden.***

***Dies umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Leistungsangebot orientiert sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familie. (KJHG)***

Quint richtet sich an die Kindertagesstätte, in denen Kinder mit und ohne Behinderung in integrativen Betreuungsformen gemeinsam begleitet werden. Gemeinsam mit den Eltern, Erzieherinnen und weiteren Fachkräften (Ergotherapeuten/ Frühförderung/ Physiotherapeut) wird im Hilfeplangespräch besprochen, dass das Kind eine individuelle und seinem Bedarf angemessene Förderung erhält. Dies erfordert die Anerkennung einer Integrationsmaßnahme.

## **27. BEP Tandem**

„Bep“ steht für den Bildungs- und Erziehungsplan von null bis zehn Jahre. Mit diesem Ansatz soll die Entwicklung der Kinder im ersten Lebensjahrzehnt insgesamt in den Blick genommen werden. Die Erzieher und Lehrer arbeiten dabei Hand in Hand, tauschen sich darüber aus, was sie im Alltag beobachten und wo Handlungsbedarf besteht. Wie ist heutzutage die Entwicklung von Motorik und Sprache? Wie steht es um die Aufmerksamkeitsspanne des Nachwuchses?

Das „Bep“-Team koordiniert nicht nur die Zusammenarbeit untereinander, sondern will auch Eltern beim Übergang der Kinder zur Grundschule helfen. Dazu gehören gemeinsame Elternabende von Grundschule und Kita, Schnupperstunden für Vorschulkinder, Kennenlerntage mit den künftigen Lehrern und Info-Abende.



## **28. Gesetzesgrundlagen/ Rechtsvorschriften**

Für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen gibt es gesetzliche Grundlagen und Rechtsvorschriften, die für alle Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe verbindlich angewendet werden müssen. Für unsere Einrichtung gelten folgende Regelungen und Gesetzesgrundlagen:

- Hessisches Kinderförderungsgesetz (KiFöG)
- Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG)
- SGB VIII §8a- Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- Verordnung zur Landesförderung für Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege
- Satzung über die Benutzung der Kindertagesstätten der Stadt Weilburg
- Rahmenvereinbarung Integrationsplatz
- Hygieneplan
- UN Kinderrechtskonvention

Bei Interesse können diese Texte und Auszüge aus den Gesetzestexten in der Einrichtung eingesehen bzw. ausgehändigt werden.

## **29. Schlusswort**

Es ist ganz normal, verschieden zu sein!

Es gibt Kinder und Erwachsene,  
die anders sind als die anderen.  
Sie sprechen eine andere Sprache,  
sie kochen ein anderes Gericht,  
sie sprechen ein anderes Gebet,  
sie singen andere Lieder  
und haben andere Gewohnheiten,  
oder sie sehen anders aus,  
bewegen sich anders,  
oder verhalten sich anders als die anderen.  
Und trotzdem  
Kann man zusammen leben,  
voneinander lernen und etwas Neues erfahren,  
lustig sein und Spaß haben.  
Auch bei uns im Kindergarten kann es Kinder geben, die  
anders sind als andere Kinder.

**Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Konzeption.**

**Für aufkommende Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!**

**Ihr Fizzli-Puzzli Team**

### **30. Quellenangabe:**

Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan (für Kinder von 1-10 Jahren),  
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

Kinder in den ersten drei Lebensjahren: Was können sie, was brauchen sie?  
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation EBD 3-48 Monate,  
Cornelsen Verlag, ISBN 978-3-589-24846-9

Entwicklungsbeobachtung und-dokumentation EBD 48-72 Monate,  
Cornelsen Verlag, ISBN 978-3-589-24798-1

Kennt ihr Blauland? (Tina Rau),  
AnTex Verlag, ISBN 3-9801871-0-1

Kindersprachscreening in Hessen, hessisches Sozialministerium (Erzieher/-innen Schulung)  
Kindersprachvorsorgezentrum, Uni Frankfurt

[www.gkv-buendnis.de](http://www.gkv-buendnis.de)

[https://kultusministerium.hessen.de/sites/default/files/media/hkm/bildung\\_von\\_anfang\\_an\\_2014.pdf](https://kultusministerium.hessen.de/sites/default/files/media/hkm/bildung_von_anfang_an_2014.pdf)

[file:///C:/Users/kita.odersbach/AppData/Local/Packages/Microsoft.MicrosoftEdge\\_8wekyb3d8bbwe/TempState/Downloads/Grundlagen-Info%20Kita%20-%20Stand%202016%20\(1\).pdf](file:///C:/Users/kita.odersbach/AppData/Local/Packages/Microsoft.MicrosoftEdge_8wekyb3d8bbwe/TempState/Downloads/Grundlagen-Info%20Kita%20-%20Stand%202016%20(1).pdf)

<http://www.sottrum.de/pdf/Reessum/Qualitaetskonzept%20Kindergarten%20Wurzelzwerge.pdf>

SGB VIII

## **Anhang**

# Beschwerdeformular

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Mein Name ist \_\_\_\_\_

Gibt es ein Problem, auf das Sie uns gerne hinweisen möchten?

Welches Anliegen haben Sie?

---

---

---

---

---

---

---

---

Haben Sie eine Idee zur Verbesserung?

Welche Möglichkeiten sehen Sie um das Problem zu beheben?

---

---

---

---

---

\_\_\_\_\_  
Datum und Unterschrift

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

## Beschwerdeprotokoll

Datum, Ort der Beschwerde:

---

Wer hat eine Beschwerde vorgebracht?

---

Wer nahm die Beschwerde entgegen?

---

Inhalt der Beschwerde/ des Anliegens:

---

---

---

---

Gemeinsame Vereinbarungen/ Beschwerdelösung:

---

---

---

Ist ein weiteres Gespräch nötig? Zeitliche Vereinbarung:

---

---

---

Datum

Unterschrift der Beteiligten

---

Unterschrift der Kita Leitung